

und ein Verzicht auf Formen, Formeln und Sprachmuster früherer Zeiten erkennen. Das Ringen um Glaubwürdigkeit bestimmt die Texte. Die vielfältigen Ansätze, die unterschiedlichen Konzeptionen, die in neuer und ungewohnter Formulierung zur Sprache kommen, sind keine Modeerscheinungen, sondern ein Dienst am jungen Menschen. Vieles läuft auf ein redliches Bemühen hinaus, ihm ein glaubwürdiges Gottesbild in einer glaubwürdigen Sprache zu vermitteln. Das Büchlein vermittelt Einblick in eine Fülle gegenwärtiger Gebetsliteratur und auch in das Lebensgefühl junger Menschen, deren Einstellung und Erfahrung mit dem Gebet. Eine praxisnahe Orientierungshilfe für alle, die mit jungen Menschen beten wollen.

Linz

Eugen Mensdorff-Pouilly

NEMETSCHEK MONIKA, *Zur Hoffnung befreit*. Christsein als neue Lebensdimension. (156.) Tyrolia, Innsbruck 1978. Snolin S 88.—, DM 12.80.

Bücher aus dem Bereich der Spiritualität und Askese, Bücher für das geistliche Leben des Christen waren vor nicht allzu langer Zeit noch schwer zu finden und vielleicht auch nicht sehr gefragt. Zu sehr war man mit der Kritik und Reform der Kirche befaßt, mit der Neugestaltung der Liturgie, mit den Veränderungen, die das 2. Vatikanum angeregt hat. Doch oft blieb es nur bei äußerlichen Veränderungen. N. zeigt, daß für den Christen mehr als eine Fassadenerneuerung notwendig ist. Auf längere Sicht kann unser Christsein nur überleben, wenn wir uns nicht an unseren selbstgebastelten Lichtern orientieren, sondern Gott selbst zum „Lichteinfall“ machen (13). Dem suchenden Leser werden neue Einsichten erschlossen. Das Evangelium als Froh- und Heilsbotschaft kommt zur Geltung. Mit wohlthuendem Verzicht auf einen theol. Fachjargon werden die Themenkreise Glaube, Gebet, Menschwerdung, Erlösung, Tod und Auferstehung behandelt. Immer wieder wird dem Leser die heilende Kraft des Evangeliums vor Augen geführt. Auch heute geschieht Heilung, Begegnung mit dem Auferstandenen, besonders in den Sakramenten der Eucharistie und Buße, die uns untereinander verbinden und Gott näherbringen (137). Letztlich aber wird alles erst vom Geist her verständlich und lebendig. Eine Erfahrung, die sich in der Kirche unserer Tage immer weiter verbreitet, wird hier dargelegt und persönlich geschildert. Nicht das viele Reden über den Glauben befreit und überzeugt, sondern ein Leben aus dem Glauben. Der Autorin gelingt es, dem Leser das einseitig zu machen.

Jeder, der seinen Glauben entfalten und vertiefen will und dem die Glaubensentfaltung anderer ein Anliegen ist, sollte zu diesem Buch greifen.

Linz

Eugen Mensdorff-Pouilly

MÜLLNER JOSEF, *Christ in der Welt*. Aus den ORF-Sendereihen: Christ in der Zeit, Morgenbetrachtung. (125.) Tyrolia, Innsbruck 1978. Snolin S 98.—, DM 14.80.

Wohl schon oft haben sich Hörer von Rundfunk- und Fernsehansprachen gewünscht, zum Nachlesen und zur Nachbesinnung den Text in Händen haben zu können. In dankenswerter Weise ist der langjährige Mitarbeiter bei verschiedenen religiösen Sendungen des Österr. Rundfunks- und Fernsehens diesem Wunsch nachgekommen. Er legt die im Laufe von 10 Jahren in den ORF-Sendereihen „Christ in der Zeit“ und „Morgenbetrachtung“ gehaltenen Ansprachen in gedruckter Form vor. Sie kreisen um die Themen Glauben — Begegnung mit Gott — Vom Menschsein — Leid und Hoffnung — Freiheit und Friede — Der Mensch vor Gott in den Psalmen. Das gesprochene Wort wirkt nun bekanntlich anders als das geschriebene. Vf. hat aber nicht nur mit seinem gesprochenen Wort bereits unzählige Menschen erreicht und „angesprochen“, auch in Buchform dargeboten, haben die Überlegungen oder Denkanstöße ihre Wirk- und Aussagekraft nicht eingebüßt, sie bieten vielmehr nicht nur für den einzelnen viele Anregungen, sondern können auch eine Hilfe sein für Verkündigung und Seelsorge.

Linz

Peter Gradauer

KASPER WALTER, *Zukunft aus dem Glauben*. (112.) Grünewald, Mainz 1978. Kart. DM 9.80.

Zukunft aus dem Glauben — Geheimnis Mensch — Die Zukunft der Frömmigkeit — Die Kirche unter dem Anspruch der Zukunft — Sein und Sendung des Priesters: so lauten die Überschriften der 5 Beiträge.

„Ich will euch Hoffnung und Zukunft geben“, jenes Gotteswort des Propheten Jeremias, an die Gefangenen in Babylon gerichtet (Jer 21, 11), bildet das Grundthema, worüber die Probleme und Weisungen deutlich und klar entfaltet werden: Zunehmende Labilität und Krisenanfälligkeit unserer Gesellschaft, das Ende eines rein technokratischen Zukunftsmodells; die Hoffnungslosigkeit im Versuch, den Gott der Hoffnung gegen den Schöpfergott auszuspielen und das neue Begreifen des Emanuel, „Gott mit uns“, der in der Kraft der Hoffnung der Gegenwart standhalten hilft; die Aktualität des geschwisterlichen Verhältnisses zwischen Mensch und Natur aus dem Schöpfungsglauben angesichts des heutigen Wachstumsmythos und der zerstörerischen Ausbeutung der Erde; gegen einen Allerwelthumanismus und theologischen Minimalismus das Salz der Unterscheidung des Christlichen, da die Welt keine Verdoppelung ihrer Hoffnung und noch weniger eine Verdoppelung ihrer Hoffnungslosigkeit braucht; die nachgeschichtliche und

unmenschliche Epoche, weil in ihr die Herrschaft abstrakter Zahlen, Gesetze und Strukturen errichtet ist und in dieser Eindimensionalität des Berechenbaren und Machbaren der Mensch zur antlitzlosen Nummer wird; die Angst um Selbsterhaltung, die den Menschen innerlich oft genug aufrißt.

Leitmotivisch kehren in den einzelnen Beiträgen vor allem die Themen von der Umkehr und dem Wirken des Geistes im Seufzen und Harren der gesamten Kreatur wieder: Zukunft ist nach Jesus nur dem verheißen, der Buße tut. „Nichts aber liegt in der gegenwärtigen Kirche mehr darnieder als Geist und Praxis der Buße“ (78). Den Geistlichen ist geboten: „Auf die Zeichen der Zeit zu achten, auf die Fremdprophetie der Welt zu hören, um so von den Fragen der Zeit her auch das Evangelium neu und tiefer zu verstehen und in die konkrete Situation hineinsprechen zu können... Ein geistliches Leben ist ohne geistiges Leben und geistige Bildung auf die Dauer kaum möglich“ (107 f). Erfrischende Worte finden sich über den Sinn eines Lebens aus den Räten des Evangeliums: „Diese Räte widersprechen den geläufigen Standards und Plausibilitäten... Wenn also irgendwo sinnvoll von Emanzipation und von gesellschaftskritischer Freiheit die Rede sein kann, dann ist es dort der Fall, wo es um die Verwirklichung der evangelischen Räte geht“ (32 f). Dankbar bemerkt der Leser, daß der Autor für ihn vieles zusammengelesen hat und als Frucht der eigenen Betrachtung weitergibt. Mit diesem Büchlein findet er ein Zeugnis, das ihn mahnt, den vielgestaltigen Problemen von heute nicht durch Vereinfachung oder Erhabenheit auszuweichen, sondern ihnen durch Anspruch und Handeln aus dem Glauben zu begegnen.

Graz

Peter Schleicher

LÉGAUT MARCEL, *Christ aus Leidenschaft*. Ein Gespräch mit Bernard Feillet. (224.) Herder, Freiburg 1978. Kart. lam. DM 19.80.

Wer die Bücher von Légaut kennt und seine Spiritualität schätzen lernte, wird immer wieder nach der Herkunft und dem Werdegang dieser Geistigkeit fragen. Vor allem im 1. Teil dieses Buches bekommt der Leser Einblick in die menschliche Geschichte Légauts. Légaut erzählt von den Menschen und den Zeitströmungen, die ihn beeinflusst und geprägt haben, und von den Prozessen und Umständen, die zur „Übersiedlung“ nach Les Granges geführt haben. Der 2. Teil umfaßt Gedanken über Spiritualität, im 3. Teil geht es um Kirchlichkeit und kirchliche Gemeinschaften.

Mit innerer Leichtigkeit geht Légaut mit der menschlichen Gläubigkeit und den gewohnten Formen des kirchlichen Lebens um; diese Leichtigkeit darf jedoch nicht mit Leichtfertigkeit verwechselt werden, sie ist viel-

mehr die Frucht eines langen Lebensweges und ist nur richtig zu verstehen aus dem treuen Umgang mit den Notwendigkeiten, die das Leben und die Beschäftigung mit dem Ackerboden täglich neu auferlegen. Es sind gläubige Gedanken, die für jemand, der selber auf dem Weg ist, bedeutsam sein können; sie dürften jedoch nicht als Handlungsanweisungen oder als Diskussionshilfen für jemand verstanden werden, der nicht auf diesem Weg ist oder erst am Anfang steht.

Linz

Josef Janda

PLATE MANFRED (Hg.), *Engagierte Gelassenheit*. Impulse und Orientierungen für Zukunft aus dem Glauben. (176.) Herder, Freiburg 1978. Kln. DM 24.-.

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Wochenzeitschrift „Christ in der Gegenwart“ und zum 90. Geburtstag ihres Gründers wurden Beiträge aus den letzten Jahrgängen der Zeitschrift „ausgewählt, die es verdienen, handlicher zur persönlichen Besinnung wie für weiterführende Gespräche gegenwärtig zu sein“ (Vorwort). Das Spektrum der Beiträge ist ungemein breit: exegetische Abhandlungen, Meditationen, theologische Artikel, Briefe, Sprüche, Gebete, Statistiken, Notizen, Anekdoten, Gedichte u. s. f.

Die Fülle der Artikel ist geordnet nach 7 Kapiteln: Kampf, Kontemplation, Gemeinde, das Ärgernis der Theologie, Engagement, Einheit, Gelassenheit. Sie bringen Impulse für die persönliche Glaubensbildung, vor allem auch für junge Menschen, für den Aufbau der Gemeinde, für die Auseinandersetzung mit der Welt. Sie betonen die Notwendigkeit der Theologie als Wissenschaft gegenüber einem „Köhlerglauben“, wie ihn die Kirchenfeinde gern hätten, „um ihn des Aberglaubens verdächtigen zu können“ (87). Das Buch zeigt die Fülle der ökumenischen Begegnung zwischen den Kirchen und zwischen den Nichtchristen auf und endet mit einer Gebetssammlung: Frère Roger, Tägliche Gebete (174).

Das Buch kann nicht in einem Zug durchgelesen werden, sondern lädt ein, jeweils einen in sich geschlossenen Artikel durchzunehmen und ihn zu bedenken im Rahmen der dazugehörigen. Es ist ein Meditationsbuch im weitesten Sinn. Die 7 Kap. erfassen sicherlich die großen wesentlichen Lebensbereiche, in denen der heutige Christ Orientierung und Hilfe sucht. Der innere Sinnzusammenhang der Kap. ist nicht durchsichtig: Kampf und Kontemplation, Engagement und Gelassenheit passen noch am nächsten zusammen. Manche Artikel wurden aufgenommen, die Bekanntes in „Theologensprache“ wiederholen, aber das sind Ausnahmen.

Das Buch im ganzen befaßt sich ehrlich und ohne Scheu mit den eigentlichen Fragen eines „Christen in der Gegenwart“ und hilft